

2012



FLIZ

Jeweils am 2. Montag im Monat um 20:00 im
Kino Gotthard Zug
FILM LIEBHABERINNE N ZUG

Jahresbericht



FLIZ Jahresbericht 2012

INHALT

Editorial	2
FLIZ-Filme 2012	4
GV 12 Kurzfassung Protokoll	15
Statistik	17
Adressen	18
Danke	18
Ausblick	19

EDITORIAL

Zugegeben, vor einem Jahr war ich mir nicht so sicher, wohin sich FLIZ entwickeln und ob ich der Aufgabe längerfristig gewachsen sein würde. Gesundheitliche Probleme und – teilweise damit verbundene – organisatorische Überforderung zeigten mir die Grenzen auf. Ich war zwar seit Anfang 2011 FLIZ-Präsident, aber ich mochte nicht der Diktator sein, der alles bestimmt und das meiste auch selber macht.

Nach einer Krisensitzung Ende 2011 erwies es sich, dass der FLIZ-Vorstand ein überaus lebendiger und kreativer Organismus ist, fähig, sich von innen heraus zu reformieren und sich in einem demokratischeren Geist neu zu erfinden. Dieser kulturelle Wandel äussert sich seither in Partizipation, Selbstinitiative und konstruktivem Dialog, es ist ein Klima entstanden, in dem gute Lösungen heranreifen konnten, von denen einige auch bereits umgesetzt worden sind. Die Arbeit für FLIZ bereitet so richtig Freude.

Ein Resultat ist das neue Erscheinungsbild unserer Flyer, das Mark Hofstetter gestaltet hat. Das Layout stösst auf gute Resonanz, aber natürlich gibt es auch kritische Stimmen, die z.B. den hohen Schwarzanteil der Flyer bemängeln. Andere finden, das Textvolumen sei gegenüber den früheren Plakaten gar stark gekürzt worden. Zur Erklärung: Das farbige Bild im Querformat symbolisiert die Kinoleinwand, der schwarze Hintergrund die Dunkelheit im Kinosaal. Und die kürzeren Texte sind der heutigen Informationsflut geschuldet, die dazu führt, dass zu lange Texte von vielen Menschen nicht mehr gelesen werden.

Das Wichtigste bei FLIZ war auch 2012 unser Programm mit aussergewöhnlichen Filmen und spannenden Diskussionen nach den Vorstellungen. Der absolute Publikums-Hit war «Drei Brüder à la carte» vor ausverkauftem Haus, ein berührender Dok über einen Wirt, der seine geistig handicapierten Brüder in der Küche seines Feinschmecker-Restaurants beschäftigt. Erstaunlich gut – vor allem angesichts des Termins im Juli – lief auch «Regilaul», ein Film über Volkslieder in Estland. Solch erfolgreiche Filme konnten den teilweise mageren Besuch an anderen Abenden kompensieren. Generell scheinen Filme, in deren Mittelpunkt Menschen stehen, beim Publikum besser anzukommen als solche mit technischem Inhalt, etwa über Problematiken in Be-

zug auf Atomstrom. Diese Beobachtung deckt sich mit Erkenntnissen aus früheren Jahren. Der Besucher-Durchschnitt 2012 lag im Rahmen der vorangegangenen Jahre.

Ein Thema, das uns 2012 ebenfalls beschäftigt hat (und es weiterhin tun wird), ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Im Rahmen der vom Kunsthaus Zug initiierten Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe über den Klangkünstler Fritz Hauser zeigten wir im Januar den Film «Fritz Hauser Klangwerker». Und im Sommer wurden mit dem Team des Jugendhauses industrie45 Möglichkeiten für ein Filmprogramm diskutiert, das Jugendliche ansprechen sollte. Daraus entstand das von drei jungen Frauen ins Leben gerufene «Topfokino» im i45 – auch für «alte» Cinéasten eine wahre Freude: Zweimal monatlich läuft im Jugendhaus ein richtig guter Film, garniert mit richtig gutem Essen.

Als sehr befriedigend empfinde ich auch die tolle Zusammenarbeit mit Kinozug. Diese äusserte sich nebst Fragen rund um die Programmation (z.B.

Wiederaufnahme der gemeinsamen Trigon-Filmreihe «Im Gotthard um die Welt») unter anderem in der Anschaffung der neuen Mikrophone für die Saalgespräche. Dass wir diese ausgerechnet beim Trigon-Film «No Man's Zone» nicht einsetzen konnten, war Pech: Unser Saalgast, die Fukushima-Spezialistin Susan Boos, meldete sich in letzter Minute krankheitshalber ab.

Ebenfalls kein Grund zur Freude war, dass sich Jolanda Spiess-Hegglin aus dem erweiterten FLIZ-Vorstand zurückgezogen hat. Kleine Kinder, Beruf und politische Aktivitäten liessen ihr zu wenig Raum. Wir bedauern die Entscheidung, haben aber Verständnis für diesen Schritt.

FLIZ ist offen für Neues – auch für neue Leute, die ihre Ideen und ihre Energie in unseren Vorstand einbringen wollen. Das FLIZ-Team nach und nach zu verjüngen ist ein Ziel, das wir nicht aus den Augen verlieren dürfen. Wer ihre oder seine cineastische Leidenschaft mit einem bisschen Idealismus und Engagement verbinden will, ist uns herzlich willkommen.





FLIZ-FILME 2012

Das thematische Angebot umfasste Musik und junge Mütter, Taubblindheit und Down Syndrom, Atomkraft und Feuerbrunst, Politik und Widerstand. Geografisch führte die Jahresreise durch die Welt des Films von der Schweiz über Deutschland nach Ecuador, Japan und Indien.



Fritz Hauser – Klangwerker

von Erich Busslinger (CH 2011)

Der Schlagzeuger, Performer, Komponist und Klangforscher Fritz Hauser im kreativen Prozess von drei Projekten: solo mit der Regisseurin Barbara Frey, mit einem eingespielten Team im Radiostudio bei der Erarbeitung eines Stückes und in der Weiterentwicklung dieser Komposition mit Tänzern und Tänzerinnen auf der Bühne. Dazu berührende Improvisationen mit einer Studentin, eine musikalische Begegnung mit dem grossen Fred Frith und als Bettmüpfeli den Kurzfilm «Schraffur» für Gong und Orchester, eine Aufzeichnung der Uraufführung mit Fritz Hauser im KKL. Und natürlich gab es im Saalgespräch auch die spannende Begegnung mit Erich Busslinger, dem filmischen Biografen von Fritz Hauser.



Unter Kontrolle

von Volker Sattel (D 2010)

Der Traum von einer sorgenfreien, sauberen Atomkraft ist ausgeträumt, der Glaube an den technischen Fortschritt nachhaltig erschüttert. Doch was passiert wirklich hinter den Mauern der Kernkraftwerke? Volker Sattel macht das Unsichtbare sichtbar: Der Regisseur besuchte deutsche Atomkraftwerke und konnte – noch unbelastet von den kommenden Ereignissen in Fukushima – unglaubliche und erschreckende Einblicke gewinnen.

Der Film zeigt mit aussergewöhnlicher Kraft und Klarheit den Mensch als irritierendes Fremdteilchen in der von ihm selbst geschaffenen Welt einer monströsen Technik. Auskunft über den alltäglichen Wahnsinn in AKWs gab im Saalgespräch Florian Kasser, Nuklearexperte von Greenpeace.





Mit dem Bauch durch die Wand

von Anka Schmid (CH 2011)

Sandra und Marcel, Mwathi und Jennifer, Jasmine und Roman. Drei typische Teenager-Liebschaften, mit dem Unterschied, dass sie bei Sandra, Jennifer und Jasmine zur Schwangerschaft führten. Anka Schmid begleitet die drei Teenager-Mütter während dreier Jahre. Alle berichten mit grosser Offenheit über die Erfahrungen, die sie machen. Die Kamera ist aber auch dabei, wenn die jungen Frauen den Stress, Mutter zu sein, und den Stress, Teenager zu

sein, irgendwie bewältigen müssen. Die Väter sind meist abwesend. Nur Marcel und Sandra gelingt es schlussendlich, eine kleine Familie zu bilden. Anka Schmid beantwortete im Saalgespräch Publikumsfragen. Sie tat das mit dem gleichen Respekt gegenüber ihren Protagonistinnen, der auch ihren Film auszeichnet.





Die grosse Erbschaft

von Fosco+Donatello Dubini (CH 2010)

Im letzten gemeinsamen Film erforschen die Dubini-Brüder die eigene Familiengeschichte – Donatello starb im Frühling 2011. In Lodrino, einem 500-Seelen-Dorf im Tessin, ist das Stammhaus der Familie Dubini abgebrannt. Eine erste Erkundung in der Brandruine weckt das filmische Jagdfieber. Ausserdem soll

die geizige Grossmutter hier irgendwo einen Schatz versteckt haben... Doch die Schatzsuche wird immer mehr zur Spurensuche in einer Emigrations- und Sozialgeschichte. Das scheinbar tote Haus öffnet sich wie ein Füllhorn von Leben und Schicksalen. Der dritte Bruder, Cardo Dubini, Produzent dieses Films, trägt im Saalgespräch weiteres dazu bei, die Erinnerung an die Familie zu erhellen – und an Donatello Dubini.



FLIZ 2000h Kino Gotthard Zug Mo 14. 5. 12
FILMLIEBHABERINNMEN ZUG

Ein Film von Rolf Lyssy
(CH 2011)

URSULA

Leben in Anderswo

Ursula – Leben in Anderswo

von Rolf Lyssy (CH 2011)

Der Altmeister des Schweizer Films war 1965 als junger Kameramann und Cutter dabei, als Reni Mertens und Walter Marti «Ursula oder das unwer-te Leben» drehten, den legendären Dok über die taubblinde 14-jährige Ursula, die aussah wie ein Vierjährige. Im Frühling 2009 besuchte Lyssy die bald 60-jährige Ursula und ihre inzwischen über 80-jährige Pflegemutter Anita Utzinger erneut mit der Kamera. Herausgekommen ist ein äusserst be-rührender Film über zwei Menschen, deren einzig mögliche Kommunikati-onsform die liebevolle Zuwendung ist. Im Saalgespräch wurde deutlich, dass Rolf Lyssy diese Liebe teilt – er hat Ur-sula und Anita nach weit über 40 Jah-ren noch immer nicht vergessen.





Moi c'est moi – Ich bin ich

von Gabriele Schärer (CH 2010)

Im Jugendtheaterclub in Bern soll die Geschichte einer heutigen Antigone als Hiphop-Musical auf die Bühne kommen. Der 15-jährige Rushit und seine Freunde, Rapper aus der Hochhaussiedlung in Bern-West machen ebenso mit wie Natalia, die mit 16 allein aus Kirgisien in die Schweiz flüchtete. Sie träumt von der Hauptrolle. Die Jugendlichen verbindet die Hoffnung, gross herauszukommen. Während der Proben vermischen sich Alltag und Arbeit, Freundschaft und Familie, Vertrauen und Verantwortung. Draussen wartet das echte Leben, erfolglose Lehrstellensuche, Ärger mit dem Gesetz, ein strenger Vater, die Suche nach einem Platz in der Gesellschaft. Im Saalgespräch ist neben Regisseurin Gabriele Schärer auch Natalia dabei, die unterdessen eine Filmschule in Zürich besucht.





Regilaul

von von Ulrike Koch (CH/EE 2011)

Die Rückbesinnung auf die eigene Stimme, auf ein einfaches Lied, war ein wichtiger Faktor dafür, dass Estland nach Jahrhunderten von Fremdherrschaft und Unterdrückung seine Freiheit wieder finden konnte: Das Regilaul ist ein Lied von eigentümlicher Stärke. Die Wiederholungen der Achtsilbenverse und die daraus hervorgehenden Veränderungen entwickeln einen Sog und führen zu einem inneren Wiedererkennen. Die Lieder sind freudig aber auch tief, geheimnisvoll und

vielschichtig. Weite Horizonte tun sich auf, deren historische Bezüge in ferne östliche Regionen zu reichen scheinen. In Ulrike Koch's Film wird diese Magie des Regilauls lebendig. Aber, wie die Regisseurin auch im Saalgespräch verdeutlichte, das Volkslied bleibt eine Schatzkiste, die nur mit Behutsamkeit zu öffnen ist.





Drei Brüder à la carte

von Silvia Häselbarth Stolz (CH 2011)

Im Hirschen in Oberkirch kocht der Wirt, Markus Wicki, zusammen mit seinen zwei Brüdern, die beide mit einem Down Syndrom zur Welt gekommen sind. Für Küchencrew und Chef bedeuten die Brüder eine Herausforderung, der sie sich mit viel Liebe stellen. Auch die Gäste haben Thomas und Andreas ins Herz geschlossen. Und wenn die beiden, statt zu arbeiten, wieder mal allzu ausgiebig mit weiblichen Gästen flirten, holt Markus sie sanft in die Küche zurück. So wird

im Hirschen vorgelebt, wie Integration von Behinderten in eine normale Arbeitswelt funktionieren kann und wie alle davon nur gewinnen können, wenn behindert sein normal ist. Im Saalgespräch erzählte Silvia Häselbarth Stolz, wie die Geschichte der drei Brüder sich nach Ende der Dreharbeiten weiter entwickelt hat.





No Man's Zone

von Toshi Fujiwara (J 2012)

Im März 2011 gingen die Katastrophenbilder aus Fukushima um die Welt. Ein Jahr später ist der japanische Regisseur Toshi Fujiwara mit seinem Kameramann in der Sperrzone rund um die AKW-Ruine unterwegs. Noch immer scheint alles in einer Schreckensstarre; die Trümmer blieben liegen. Fujiwara spürt der Stimmung unter den Menschen nach, die sich von der Regierung

im Stich gelassen fühlen. Doch der Film stellt nicht den Anspruch, Schuldige zu suchen. Er nähert sich einem Ereignis, das zu reisserischem Umgang verlockt, wohltuend besonnen aber auch eindringlich, ohne alles zeigen oder erklären zu müssen.

Leider entfiel das Saalgespräch mit der Autorin Susan Boos kurzfristig wegen einer Grippe.





Ecuador

von Jacques Sarasin (EC 2012)

Der zweite FLIZ-Film in der Trigon-Filmreihe «Im Gotthard um die Welt» stellt ein Projekt vor, das schon fast als revolutionär bezeichnet werden kann. Der ecuadorianische Präsident Correa will 2007 ernst machen mit dem Klimaschutz – aber nicht zum Nulltarif: Den Verzicht auf Ölbohrun-

gen in einem Nationalpark will sich der arme Andenstaat von den reichen Staaten bezahlen zu lassen. Der Film erzählt von der Überzeugungsarbeit, die Correa engagiert in seinem Land führt, um die Idee mehrheitsfähig zu machen. Leider erfährt man nur wenig darüber, wie andere Länder, insbesondere die, die zahlen sollten, den Plan aufgenommen haben. Auch Christoph Kuhn, ehemaliger Lateinamerika-Korrespondent des Tagi, konnte darüber im Saalgespräch nicht wirklich Aufschluss geben.



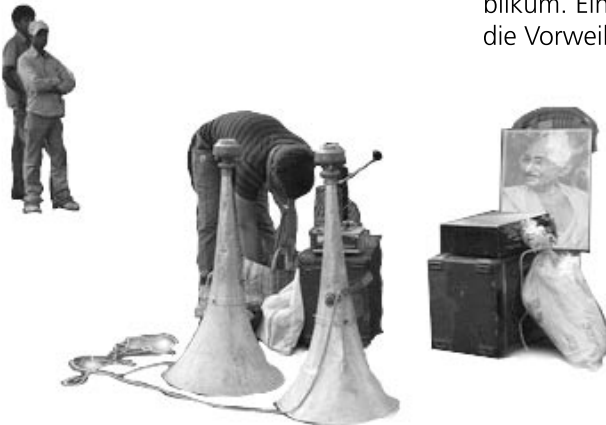


Ahimsa

von Karl Saurer (CH 2012)

Im jahrelangen gewaltfreien Kampf gegen verkrustetes Kastenwesen und korrupte Politik schafft es eine Dorfgemeinschaft von Ureinwohnern in Indien, das Recht auf Boden und Wasser zu erstreiten. Unterstützt werden

sie von der Basisbewegung «Ekta Parishad» (Solidarischer Bund). In Ahimsa-Camps ausgebildete Jugendliche spielen dabei eine wichtige Rolle. Konsequenter folgen sie dem Beispiel Gandhis, ihr Ziel in absoluter Gewaltfreiheit (Ahimsa) zu erreichen. Karl Saurer gibt den Menschen im Film ebenso Raum wie der grossartigen Landschaft, die sich im Wesen ihrer Bewohner widerspiegelt. Und als Saalgast beantwortete er gerne alle Fragen aus dem Publikum. Ein Anlass, wie geschaffen für die Vorweihnachtszeit.



GV 11 KURZFASSUNG DES PROTOKOLLS

Die FLIZ-GV 2012 findet am Montag, 11. Juni 2012 im Saal des Restaurants Bären in Zug statt: Anwesend sind der FLIZ-Vorstand – Martin Bucher, Susanne Giger, Lisa Herms, Mark Hofstetter und Erich Langjahr – sowie 13 Mitglieder bzw. Gäste. Nach Begrüssung und Verlesen der entschuldigenden Abwesenheiten durch Martin Bucher werden Susanne Giger zur Stimmzählerin und Mark Hofstetter zum Protokollführer gewählt – beide einstimmig. Danach wird das aufliegende Protokoll zur GV 2011 einstimmig genehmigt.

Martin Bucher gibt anhand des Jahresberichtes einen kurzen Rückblick auf das FLIZ-Jahr 2011 mit 11 Filmen. Vor allem bei den ersten drei Filmen des Jahres gab es sehr viele ZuschauerInnen zu verzeichnen. Im Sommer nahm der Besuch, aus saisonalen Gründen, deutlich ab, insbesondere im August beim Film «Das Schiff des Torjägers». Für die Zukunft wünscht sich der Präsident Bucher eine Programmschiene für jugendliche ZuschauerInnen, gestaltet von einem jungen Team. Allerdings ist es schwierig, dafür engagierte Jugendliche zu finden. Fazit 1: Das FLIZ-Jahr 2011 lief sehr gut und es gab viele interessante Filme zu sehen. Fazit 2: Im FLIZ-Vorstand sind neue Mitarbeitende jederzeit willkommen. Zum Schluss bedankt sich Martin Bucher nochmals bei allen, die zum erfolgreichen Jahr beigetragen haben (s. Jahresbericht 2011).

Die Kassierin Lisa Herms informiert über die finanzielle Seite: 2011 überstiegen die Einnahmen (ca. Fr. 42'000.-) für einmal den Aufwand (ca. Fr. 37'500.-). Dass es Ende 2011 trotzdem einen finanziellen Engpass gab, lag daran, dass die Gesuche für die Beiträge von Stadt und Kanton durch den Präsidenten zu spät gestellt wurden. Zum Zeitpunkt der GV 2012 sind die Beiträge für 2011 eingetroffen – von der Stadt sogar auch schon jene für 2012. Der Einnahmenüberschuss begründet sich durch weniger Aufwand für Spesen der Gäste (keine Hotelübernachtungen, keine teuren Flugtickets) und geringerem Werbeaufwand, weil gegenüber dem Vorjahr weniger Filme gezeigt wurden. Reduziert wurde auch die Anzahl der Vorstandssitzungen bzw. der dadurch anfallende Aufwand für Essen in Restaurants. Der teuerste Spezialposten wurde durch die etwas aufwändige GV 2011 generiert. Zum Schluss dankt Lisa Herms den zahlreichen Mitgliedern, die ihren Mitgliederbeitrag freiwillig erhöht haben, sowie allen Mitgliedern, die am Postschalter daran denken, die bis 2 Franken für die Postgebühren mit einzuzahlen.

Nach Vorlesen des durch Klara von Rotz und Bruno Huber erstellten Revisorenberichts durch Bruno Huber («... Die Rechnungen wurden kontrolliert, Bilanz und Erfolgsrechnung stimmen mit der sauber geführten Buchhaltung

überein...») wird die Jahresrechnung einstimmig genehmigt und der Vorstand entlastet.

Für Klara von Rotz war es die letzte FLIZ-Revision, sie tritt zurück. Martin Bucher bedankt sich bei ihr mit einem Blumenstrauss, ebenso bei Susanne Giger, die aus dem Vorstand zurücktritt. Anschliessend wird der bisherige Vorstand (Martin Bucher, Lisa Herms, Erich Langjahr, Mark Hofstetter) einstimmig wieder gewählt. Jolanda Spiess-Hegglin wird als neues Vorstandsmitglied vorgeschlagen, wegen ihrer entschuldigten Abwesenheit an der GV aber noch nicht gewählt. Als Revisor bestätigt wird Bruno Huber. Als neuer Revisor stellt sich Ferdinand Dettling vor und wird danach einstimmig gewählt.

Unter Varia kommt die Frage aus dem Publikum, ob es einen Einfluss auf die Filmauswahl habe, dass immer mehr Spielfilme nur noch auf digitalen Medien zur Verfügung stehen.

Die Antwort lautet Nein. Die Projektionsanlage im Kino Gotthard wurde für die digitale Projektion umgerüstet. Dem fiel ein 35mm Projektor zum Opfer, so dass es bei 35mm Projektionen jetzt eine technisch bedingte Pause für den Rollenwechsel gibt. Das ist die einzige Änderung.

Wegen der schwachen Besucherzahlen wird künftig auf einen Film im August (Konkurrenz durch Sommerfe-

rien und Filmfestival Locarno) verzichtet.

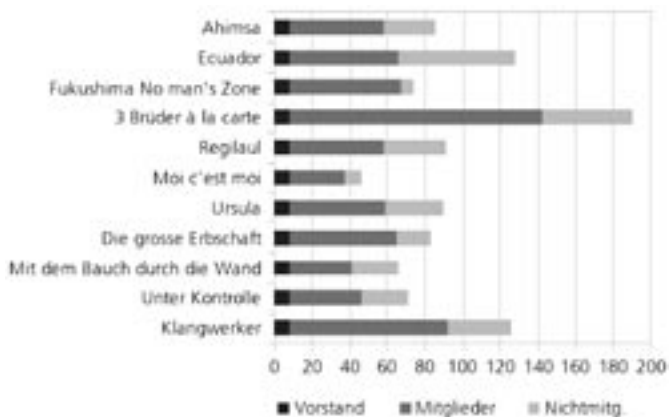
Zum Schluss erläutert Mark Hofstetter die Statistiken zur Website www.fliz.ch. Die ausführlichen Tabellen und Grafiken liegen danach auf.

Der geschäftliche Teil der GV wird um 19:20 geschlossen. Alle Anwesenden sind nun zum Apéro geladen, Lisa Herms verteilt Gutscheine für den Eintritt zum Film «Moi c'est moi», den FLIZ am gleichen Abend im Kino Gotthard zeigt.

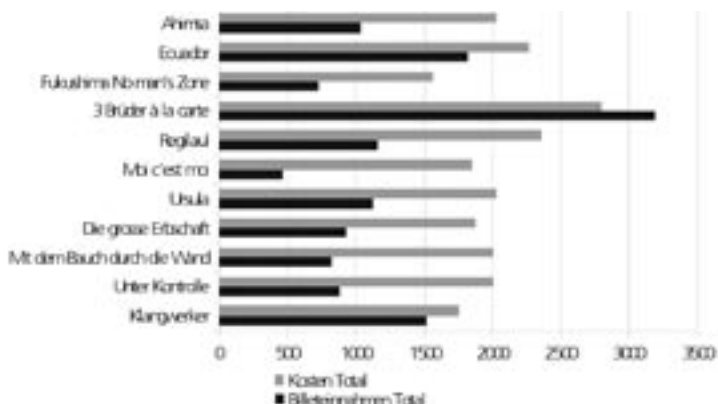
STATISTIK

Die Statistik zeigt, wie unberechenbar das Filmgeschäft ist. Wie es scheint, ist die Besucherzahl bei FLIZ eher abhängig von den Filmen, die gespielt werden, als von saisonalen Gegebenheiten. Waren 2011 vor allem die Filme zu Jahresbeginn sehr gut besucht, so waren es 2012 die Filme in der zweiten Jahreshälfte. Erfreulich, dass sogar der Juli-Film sehr gute Zahlen erreicht hat. Der Besucherdurchschnitt pro Film lag bei ziemlich genau 100 Eintritten.

ZUSCHAUERINNEN (Vorstand/Mitglieder/Nichtmitglieder) 2012



EINNAHMEN/AUSGABEN 2012



DANKE

Als nicht gewinnorientierter Verein lebt FLIZ von der Sympathie, Solidarität und tatkräftigen Unterstützung verschiedenster Akteurinnen und Akteure. Mein besonderer Dank gilt daher:

- Lisa Herms, Mark Hofstetter und Erich Langjahr für ihr engagiertes Mitdenken und Mitlenken im Vorstand;
- Erwin Bestgen und Hanna Fähndrich für die aufwändige Versandarbeit der FLIZ-Werbung;
- den Revisoren Bruno Huber und Ferdinand Dettling für ihre gewissenhafte Kontrolle der FLIZ-Kasse;
- Thomas Ulrich und den Operateuren im Kino Gotthard für die unkomplizierte und stets zuverlässige Zusammenarbeit;
- Stadt und Kanton Zug für die Wertschätzung gegenüber FLIZ, die sich in der für uns wichtigen finanziellen Unterstützung manifestiert;
- und nicht zuletzt allen FLIZ-Mitgliedern, von denen viele ihre Beiträge schon vor Ende des Jahres bezahlt und teilweise grosszügig aufgerundet haben.

All dies empfinden wir als Gesten des Goodwills gegenüber FLIZ, die uns darin bestärken, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzufahren.

ADRESSEN

FLIZ FilmLiebhaberInnen Zug
Postfach 1505
6301 Zug
films@fliz.ch
www.fliz.ch

Martin Bucher
Oberdorf 26
6215 Beromünster
041 710 60 51
bucher@fliz.ch
www.verbung.ch

Lisa Herms
Zugerstr. 62, 6330 Cham
041 280 63 60
lisa.herms@datazug.ch

Mark Hofstetter
Dr.Joachim Heer-Str. 22
8750 Glarus
055 640 29 44
hofstetter@archmark.ch
www.archmark.ch

Erich Langjahr
Luzernerstr. 16
6037 Root
041 450 33 52
info@langjahr-film.ch
www.langjahr-film.ch

AUSBLICK

Die im vergangenen Jahr im FLIZ-Vorstand entstandene Dynamik macht Lust auf mehr. Mehr gute Filme natürlich, mehr spannende Saalgespräche, mehr bereichernde Teamarbeit. Aber auch mehr Kooperation mit anderen Institutionen – kulturellen und gesellschaftlichen –, die gewillt sind, über das eigene Gärtchen hinauszudenken. Dies kann in Form von gemeinsamen Veranstaltungen geschehen und/oder durch gegenseitigen Support bei der Werbung. Dem Versandcouvert dieses Jahresberichts liegt darum auch die Werbung des Festivals «viel jazz» bei, das wiederum in seinem Versand unsere Film-Flugis mitschickt.

In ähnlichem Rahmen hat FLIZ mit der Frauenzentrale Zug den im Februar 2013 vor zahlreich erschienenem Publikum gespielten Film «Virgin Tales» lanciert – ein denkwürdiger Filmabend für alle Beteiligten. Ausserdem sind wir im Gespräch für eine gemeinsame Veranstaltungsreihe mit dem Theater Burgbachkeller im Herbst 2013. Wo Synergien möglich und sinnvoll sind, sollten diese genutzt werden.

Wie auch immer – FLIZ ist und bleibt ein wichtiges Element im vielfältigen kulturellen Mosaik des Kantons Zug. Nehmen Sie uns beim Wort – jeweils am 2. Montag jedes Monats. Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Kino Gotthard!

Auf Wiedersehen
Martin Bucher, März 2013





www.fliz.ch

FLIZ

FilmLiebhaberInnen Zug

Der Filmdub im Kino Gotthard Zug

Postfach 1505
6301 Zug
films@fliz.ch

